

Nachtlied

Johann Heinrich Tobler (1777-1839)

Text: Sebastian Willibald Schieszler (1791-1867)

Nicht schnell.

Cantus 1
1. In Sil - ber - grau, liegt Hain und Feld und Berg und Au, liegt

Cantus 2
1. In Sil - ber - grau, liegt Hain und Feld und Berg und Au, liegt

Bass
1. In Sil - ber - grau, liegt Hain und Feld und

p Solo.
Hain und Feld und Berg und Au, und lei - se flü - stern, in Wal - des - düft - er, die

p Solo.
Hain und Feld und Berg und Au, und lei - se flü - stern in Wal - des - düft - fter, die

Berg und Au, die

f
A - bend - win - de mild und lau, die A - bend - win - de mild und lau, die

f
A - bend - win - de mild und lau, die A - bend - win - de mild und lau, die

f
A - bend - win - de mild und lau, die

A - bend - win - de mild und lau.

A - bend - win - de mild und lau.

A - bend - win - de mild und lau.

2. O süße Nacht!
In deiner Sterne Strahlenpracht,
Sey mir gegrüßet, mein Herz zerfließet,
Vor deiner sanften Zaubermacht!

3. Mein Geist erschaut,
Den, der die Wunderwerke baut.
Und die erhellten, zahllosen Welten,
Der weiten Himmels-Bahn vertraut.

4. Sein hehrer Blick,
Schafft überall nur Wonn und Glück,
Aus seiner Krone, vom Himmelsthron,
Strahlt Seligkeit auf mich zurück!

